Liebe Freunde,

Wenn Ihr diese Ausgabe der LN in den Händen haltet, werden wir den Besuch der Frankfurter Buchmesse hinter uns haben. Etliche Landesvereine, darunter auch wir, planten Sternfahrten nach Frankfurt. Wir waren mit ca. 40 Personen dort.

Wir sind einen ganzen Tag lang durch die Hallen geschlendert, unsere Füße waren platt, unsere Mägen durch die Gastronomie der Messe vermutlich voll, und unser Kopf schwirrte von all dem, was wir gesehen, gelesen und gehört haben.

Sofi Oksanen war schon am 8.10. bei Kiepenheuer & Witsch, wir haben sie nicht getroffen, aber wir sind trotzdem voller neuer Eindrücke und Buchempfehlungen. Es war eine große Chance für uns, die Gastgeberschaft Finnlands auf der Buchmesse zu nutzen.

Schon im Vorfeld gab es Aktionen, die Arbeit zu intensivieren, wir haben in Hamm/Soest eine neue Bezirksgruppe gegründet, und in Dortmund trifft sich regelmäßig ein Stammtisch. In beiden Fällen erreichen wir neue Mitglieder, aber vor allem aktivieren wir Mitglieder, die von ihren bisherigen Bezirksgruppen - vor allem wegen der weiten Wege – bislang nur wenig erreicht wurden. Wir werden uns weiter Gedanken machen, wie wir auf diese Weise mehr Mitglieder erreichen und neue gewinnen können.

Mit Jörg Haase wurde wieder ein Mitglied der DFG durch den Bundespräsidenten geehrt, unter anderem für seine Arbeit im Sinne der Völkerverständigung und sein Engagement in der DFG. Damit kommen mit Helmut Dicks, Ingrid und Josef van der Wyst, Detmar Grolman und jetzt Jörg Haase bereits fünf Empfänger der Bundesverdienstmedaille bzw. des Bundesverdienstkreuzes aus unseren Reihen.

Im November findet unsere Arbeitstagung in Düsseldorf statt, ich freue mich auf fruchtbaren, intensiven, engagierten und durchaus auch streitbaren Austausch.

Mit herzlichen Grüßen und Terveisin *Werner Partner*

Inhalt dieser LN

Buchmesse:
Die gefährlichste Marmelade der Welt, Mika Waltari, Wildauge, Pilluralli, Fettnäpfchenführer, Betongötter, Besuchsbericht Finnland Cool, Gut dass ich dabei war.

Segeln und eyes am Stiel, Leise Magie

Aus den Bezirksgruppen und dem Landesverein, Redaktionsinfo

Wie kommen 20.000 deutsche Schwiegersöhne in Finnland zurecht?

Etwa 20.000 Finninnen leben mit einem Deutschen zusammen. Das sind 20.000 deutsche Schwiegersöhne, die jährlich in die Heimat ihrer Liebsten pilgern – zu der gleichen Zahl an finnischen Schwiegermüttern, Schwiegervätern, Schwägern, Schwägerinnen, Neffen, Nichten usw. Es wird also in Finnland jährlich die Bevölkerung einer mittleren Stadt von deutschen Schwiegersöhnen heim gesucht.

Einer von ihnen ist Felix Zieschang, der sich alljährlich zum „Fääliks“ verwandelt, um der finnischen Zunge keine Gewalt anzutun. Er ist der Protogonist in Manfred Pienemanns Buch „Die gefährlichste Marmelade der Welt“ und erlebt stellvertretend für alle deutschen Schwiegersöhne Finnlands die charmanten Skurrilitäten, die sich nur ergeben können, wenn zwei Länder sich zugleich so nah und doch so fern sind.

Felix hat eine finnische Schwiegermutter, die mit der Fähigkeit ausgestattet ist, sowohl beim Ausatmen wie beim Einatmen sprechen zu können. So hat sie immer die totale Lufthoheit. Dabei lernt er Finnisch per Osmose, also ohne die Grausamkeiten des Unterrichts und übt zusätzlich das gesellige Schweigen in Gruppen finnischer Männer.

Felix lässt sich vom Dorfbootsbauer ein völlig unpraktisches, aber wunderschönes Segelboot bauen und kentert damit in der Einsamkeit der Seenlandschaft. So kommt er zum Segelsport. Im Frühjahr lässt er sich von seiner Frau animieren, den See mit Skiern zu überqueren und droht, im Eis einzubrechen. Furchtlos sucht er seinen Sohn beim Gewitter in der Wildnis, übt sich im Fischen, Bäume fällen und der Nahrungszubereitung am offenen Feuer. Das alles geschieht im Revier eines Braunbären, der auch die Herstellung von Blaubeermarmelade so gefährlich gestaltet. Kurzum, er eifert seinen finnischen Artgenossen nach, ohne je ihre besonderen Fähigkeiten ganz zu erlangen. Aber immerhin besser als so mancher Gast ohne Sinn für die Feinheiten der Wildnis, der das süße Alleinsein noch mit bitterer Einsamkeit verwechseltet. - Und passend zum kommenden Weihnachtsfest verrät das Buch endlich „Die Wahrheit über den Weihnachtsmann“ – natürlich aus finnischer Sicht.

„ ... ich muss sagen, er [Pienemann] hat wirklich einen ganz eigenen Humor, den man einfach gern haben muss. Ich kann das Buch ebenfalls nur wärmstens weiterempfehlen, es macht super viel Spaß und ist ungeheuer witzig!
Und ganz nebenbei kann man auch noch etwas daraus lernen, falls man sich noch nicht ganz so gut mit Finnland auskennt ... “

Kommentar von Saskia auf „DFG liest“ vom 19.2.14

Manfred Pienemann ist mit einer Finnin verheiratet, hat zwei erwachsene Söhne und pilgert seit Jahren regelmäßig nach Finnland zum Mökki. Dort macht er gerne die Dinge, die wohl alle deutschen Schwiegersöhne in Finnland gern tun. Ansonsten ist er Professor für Sprachwissenschaft an der Universität Paderborn. Dieser Beruf ist für das Erlernen des Finnischen nicht schädlich, ist aber auch kein Wundermittel.

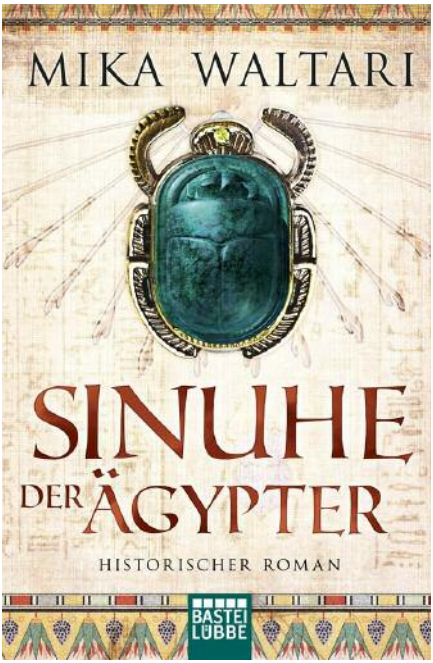
Manfred Pienemann
Die gefährlichste Marmelade der Welt

Heiner Labonde Verlag, 2013
ISBN 978-3-937507-36-1
132 Seiten, 13,80 €
www.labonde-verlag.de/2013-1

Wer möchte, kann sich auch sieben der 25 Kapitel des Buches vorlesen lassen – auf CD, direkt vom Labonde-Verlag oder auch kostenlos die „Die Wahrheit über den Weihnachtsmann“ von folgender Internetseite herunter laden:
https://soundcloud.com/ap-audio

Mika Waltari in neuen Übersetzungen

(Andreas Ludden) Mika Waltari (1908–1979) war einer der produktivsten und populärsten finnischen Schriftsteller des letzten Jahrhunderts. Auch heute noch verkaufen sich seine Bücher in Finnland ausgezeichnet, und die öffentlichen Bibliotheken vermelden nach wie vor hohe Ausleihzahlen seiner Werke, die in rund 40 Sprachen übersetzt worden sind.

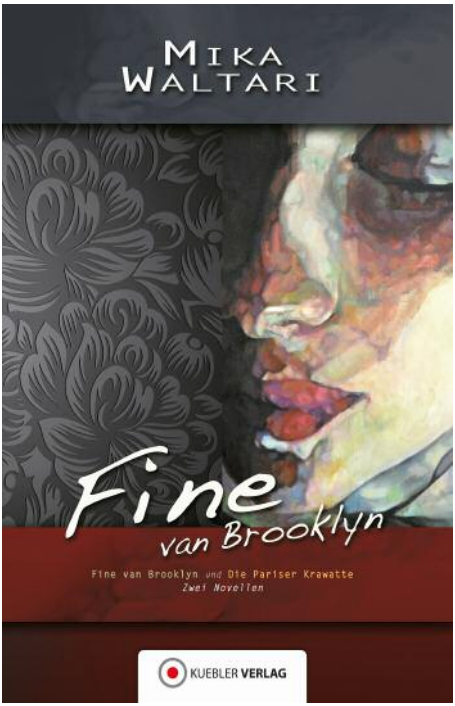


Im Ausland wurde er besonders bekannt durch seine umfangreichen historischen Romane, angefangen mit dem im pharaonischen Ägypten spielenden „Sinuhe der Ägypter“ (1945). Als 2008 der hundertste Geburtstag des Autors feierlich begangen wurde, wählten die Finnen in einer von Yle (dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk des Landes) veranstalteten Abstimmung „Sinuhe“ zum beliebtesten Buch der finnischen Leserschaft.

Weitere historische Romane aus der Feder Waltaris sind z.B. „Michael der Finne“ (1947), der die Abenteuer Michaels in Finnland, Deutschland und Italien zur Reformationszeit im 16. Jahrhundert schildert, oder „Minutus der Römer“ (1964), der das Aufkommen des Christentums im Römischen Reich des ersten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung thematisiert. Alle diese Romane waren nicht nur in Finnland Bestseller, sondern auch im Ausland, und (fast) alle liegen sie seit Jahrzehnten in deutscher Übersetzung vor.

Warum also erscheinen jetzt neue Übersetzungen dieser Romane? Als Lektor für Finnisch an der Universität Münster habe ich mich seit Jahren mit Mika Waltari beschäftigt und konnte herausfinden, dass fast alle seine Romane nicht aus dem Finnischen, sondern aus anderen Sprachen übersetzt wurden (und zwar entweder aus dem Schwedischen oder dem Englischen) und in der deutschen Version zum Teil erheblich gekürzt wurden. Höchste Zeit also, dass dem deutschen Leser Waltaris Bücher endlich in ungekürzter und direkt aus dem Finnischen übersetzter Fassung vorgelegt werden. Als Waltaris finnischer Verlag WSOY die deutschsprachigen Rechte im Herbst 2012 neu vergab, behielt der Kölner Lübbe-Verlag, in dem Waltaris Werke jahrzehntelang erschienen waren, nur die Rechte an „Sinuhe“; die Rechte aller weiteren historischen Romane sicherte sich der Kuebler-Verlag im südhessischen Lampertheim.

Daraufhin setzte ich mich sogleich mit dem Kuebler-Verlag in Verbindung und schlug eine Neuübersetzung der Romane vor. Mein Vorstoß fiel auf fruchtbaren Boden, und bald konnte ich die entsprechenden Übersetzerverträge unterzeichnen. Inzwischen erschienen, von mir übersetzt, „Michael der Finne“ und der bisher nicht auf Deutsch vorliegende Roman „Johannes Peregrinus“. Letzterer Roman erhält die Vorgeschichte zu „Johannes Angelos“ (in der alten Übersetzung unter dem Titel „Der dunkle Engel“), einem Roman über das Ende des Byzantinischen Reiches und die Eroberung Konstantinopels durch die Türken im Jahre 1453. Auch „Johannes Angelos“ wird Mitte 2015 in neuer Übersetzung erscheinen. Für Anfang des Jahres 2015 angekündigt ist „Michael Hakim“ (in der alten deutschen Übersetzung „Der Renegat des Sultans“), die Fortsetzung von „Michael der Finne“. Für Ende 2015 ist dann das Erscheinen meiner Neuübersetzung von „Minutus der Römer“ geplant.



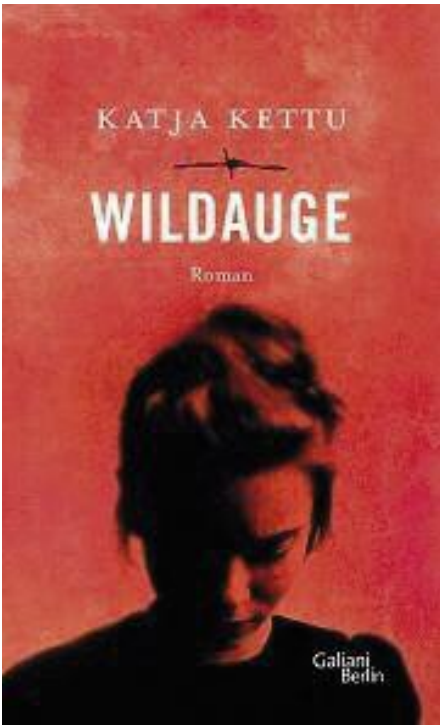
Im Ausland kaum bekannt sind die Novellen (oder Kurzromane) Waltaris. Zwei von ihnen, „Fine van Brooklyn“ und „Die Pariser Krawatte“, in denen der Autor Erlebnisse aus seiner Studienzeit im Frankreich der Zwischenkriegszeit verarbeitet, sind von mir erstmals ins Deutsche übersetzt worden und erschienen im August dieses Jahres im Kuebler-Verlag. „Die Pariser Krawatte“ ist übrigens in den 1960er Jahren in Finnland erfolgreich verfilmt worden.

Inzwischen hat sich auch der Lübbe-Verlag entschlossen, „Sinuhe der Ägypter“ endlich in ungekürzter, direkt aus dem Finnischen angefertigter Übersetzung herauszugeben – die seit Jahrzehnten erhältliche Übersetzung von Charlotte Lilius beruht nämlich auf der leicht gekürzten schwedischen Übertragung des finnlandschwedischen Publizisten Ole Torvalds (Großvater des Linux-Erfinders Linus Torvalds). Meine neue „Sinuhe“-Übersetzung erschien im September dieses Jahres, wenige Wochen vor der Frankfurter Buchmesse im Oktober.

Alle historischen Romane Waltaris zeichnet aus, dass sie historisch genau recherchiert sind. Dazu treten eine überbordende Phantasie, subtiler Humor und sprachliche Brillanz. Sie sind das, was man mit dem schwer zu übersetzenden finnischen Wort lukuromaani bezeichnet (etwa „Schmöker“, aber ohne die negative Konnotation, die diesem Wort im Deutschen anhaftet) – Bücher, in die man sich vertiefen und die Welt um sich herum vergessen kann, ideale Begleiter für dunkle Herbst- und Winterabende.

Katja Kettu: Wildauge. Roman.

(Karin Füllner) Bereits 2011 hat die junge Autorin Katja Kettu mit ihrem dritten Roman „Kätilö“ in Finnland große Aufmerksamkeit erregt und ist gleich mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden.



Zur Frankfurter Buchmesse liegt der außergewöhnliche Roman nun unter dem Titel „Wildauge“ in deutscher Übersetzung von Angela Plöger vor und fasziniert ein deutsches Publikum. Katja Kettu hat sich mit großer Kraft an ein schwieriges Thema gewagt: Sie schreibt über die dramatischen Ereignisse in Finnisch-Lappland vor genau 70 Jahren. Finnen und Deutsche hatten im Zweiten Weltkrieg von 1941 bis 1944 gemeinsam an der finnischen Ostfront gekämpft. Im Herbst 1944 indes wechselten die Fronten.

Mit mitreißender Wortgewalt erzählt Katja Kettu von einer extrem sinnlichen, zugleich tief verletzenden und hochgradig gefährdeten Liebe zwischen der Hebamme „Wildauge“ aus Petsamo am Varangerfjord und einem deutschen SS-Offizier. Geradezu schutzlos sind wir diesem Erzählstrom ausgeliefert, ebenso schutzlos wie die Hebamme selbst dem deutschen Offizier in Liebe verfallen ist und im Lager Titowka für die Deutschen, wie sie selbst sagt, „die Arbeiten eines Todesengels“ verrichtet.

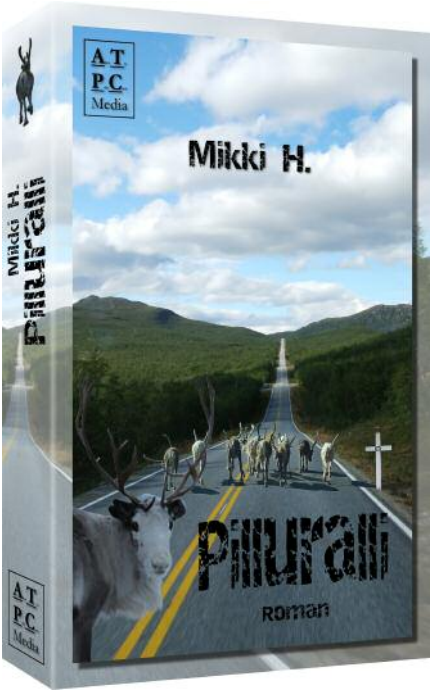
Es ist die expressionistische und explosive Sprachkraft der Autorin, die uns Leser die Geschichte miterleben und miterleiden lässt, indem sie weitgehend aus der naiven Perspektive der politisch völlig unerfahrenen Hebamme spricht und dadurch einen ungewöhnlichen Blick auf ein verdrängtes Kapitel deutsch-finnischer Vergangenheit ermöglicht.

Trotz allem erzählt Katja Kettu von einer starken Frau, einer Hebamme aus Lappland, die ihre Kraft in der Magie der Natur, dem Vertrauen auf ihre eigenen Gefühle und letztlich in ihrer überwältigenden Fähigkeit zu lieben findet.

Aus dem Finnischen von Angela Plöger.
Erschienen im Verlag Galiani Berlin 2014

Das Buch “Pilluralli” vermittelt finnisch-lappländische Magie

(Dr. Michael Gestmann) Mikki H. hat eine besondere Geschichte geschrieben, die unterhält, emotional berührt und das Kopfkino des Lesers aktiviert.



Lappland, 1. September 2014. Yrjö entdeckt auf dem Friedhof das ungepflegte Grab einer jungen Frau, Kukka Kaarina. Er fragt sich, weshalb sie bereits mit 18 Jahren sterben musste. Obwohl er sie nicht kannte, entschließt er sich, ihr Grab zu pflegen. Nicht nur die Gemeindebewohner, auch Yrjös Frau, Irja, befremdet dies. Hatte der 65jährige Rentner ein Verhältnis mit Kaarina?

Trotz der Gerüchte und einer schweren Beziehungskrise mit seiner Frau forscht Yrjö nach dem Grund ihres Todes. Gemeinsam mit Satu, einer Freundin Kaarinas, taucht er ein in eine Welt, die ihm längst fremd geworden war: die der Dorfjugend in Finnisch-Lappland. Deren Vorliebe ist die Pilluralli – das mit getunten Autos waghalsige Herumfahren, auch um Mädchen anzubaggern. Hatte Kaarina dabei einen Unfall? Oder ist sie gar Opfer eines dieser Aufreißer geworden? Ein zufällig auftauchendes Foto erzeugt neue Fragen, die – wie die Todesursache – erst nach überraschenden Wendungen beantwortet werden.

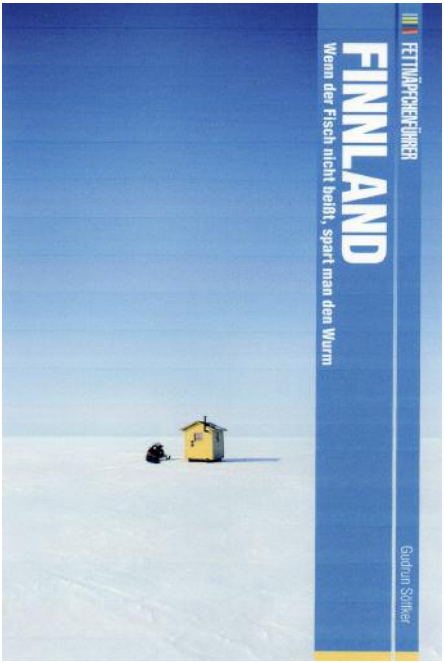
Mit Pilluralli legt Mikki H. ein einfühlsam geschriebenes Erstlingswerk vor. Die Handlung lebt von dem authentischen, emotionalen und humorvollen Stil des Autors. Dieser leuchtet sorgfältig Generationskonflikte aus und beschreibt das Geschehen, etwa die Entwicklung der Paarbeziehung von Yrjö und Irja, so lebendig, dass der Leser sein Buch in einem Rutsch lesen möchte. Kurzum, ein Buch für diejenigen, die sich beste Unterhaltung wünschen. Ganz nebenbei erfahren sie, wie es sich in Finnisch-Lappland oberhalb des Polarkreises lebt. Zudem lernen sie die dortige Sprache kennen, was die Authentizität und den Charme des Buchs zusätzlich erhöht.

Der Autor: Mikki H., 36 J., lebt mit seiner Familie in Finnisch-Lappland. Der Sohn einer Finnin und eines Österreichers informiert interessierte Leser in seinem Blog über neue Buchprojekte sowie über das Leben oberhalb des Polarkreises. Unter dem Titel „Kossu & Ouzo" erscheint in Kürze sein zweiter Roman. Ein Lappe und ein Grieche entschließen sich

darin, ein Jahr lang im jeweils anderen Land zu leben. Kulturunterschiede prallen dabei aufeinander, was erneut eine prickelnde und lustige Handlung garantiert.

www.abovethepolarcircle.com

„Fettnäpfchenführer Finnland – Wenn der Fisch nicht beißt, spart man den Wurm“ - Meerbuscher CONBOOK Verlag veröffentlicht finnischen Kulturknigge



(Harald Gehlen) Geheimnisvolles Finnland – auch wenn das Land jenseits der Ostsee zur EU gehört, wissen viele Mitteleuropäer sehr wenig über die Republik am nordöstlichen Rand Europas. Der neue „Fettnäpfchenführer Finnland“ aus dem CONBOOK Verlag bereitet seine Leser auf unterhaltsame Art darauf vor, im Land der zwei Sprachen den richtigen Ton zu treffen und zwischen Mitternachtssonne und Polarnacht einen ungetrübten Blick auf die gesellschaftlichen Eigenheiten des Landes zu bewahren. Wer die interkulturellen Hürden meistert, darf sich mit den gar nicht unterkühlten Nordländern zum Happy End bei gemeinsamem Tango-Tanzen und Karaoke-Singen zusammenfinden.

Der „Fettnäpfchenführer Finnland“ nähert sich der finnischen Kultur spielerisch und schickt Studentin Greta auf ein Auslandssemester nach Helsinki. Anfangs hat Greta viele Fragen, z.B. wie man in einem Land, in dem es mehr Mücken als Menschen gibt, mit den Plagegeistern umgeht; wo man neue Freunde kennenlernen kann (und wo man es lieber nicht versuchen sollte) und warum bei einer Gesellschaft, die so auf gesunde Ernährung schwört, Spezialitäten wie Salmiakeis und Teerschnaps dermaßen hoch im Kurs stehen.

Dass das Jedermannsrecht nicht bedeutet, dass jeder immer alles darf; dass man in Finnland Wert auf Geduld beim Schlangestehen legt und Finnen mit wenigen Worten viel sagen können, sind dabei nur ein paar der beinahe 30 Lektionen, die

Greta während ihres Auslandssemesters zu lernen hat und dabei beweist, dass sie mehr als nur einen Funken der typisch finnischen Eigenschaft „Sisu“ mitbringt – eine Mischung aus Standhaftigkeit, Mumm und Geduld.

Die Autorin Gudrun Söffker ist beständig unterwegs. Prägendes Reiseerlebnis ihrer Jugend war eine herbstliche Überquerung der Ostsee auf dem wunderbarsten Fährschiff des Nordens, der legendären GTS Finnjet. Als Historikerin bewegt sie sich in verschiedenen Museen zwischen Mittelalter und Gegenwart, als Studienreiseleiterin erlebt sie den weiten Norden Europas immer wieder neu. Auch während ihres Studiums in Tromsø/ Nordnorwegen, Turku/Südfinnland, Dresden und Göttingen hat sie überall nach neuen Begegnungen mit Menschen und Landschaften gesucht. In vielerlei Kurs- und Vortragsräumen erzählt sie gerne von ihren Erlebnissen. Erkenntnisse möchte sie das nicht nennen, denn hinter jeder Ecke verbirgt sich (hoffentlich) eine neue Wahrheit. Aber sie erkennt sich trotzdem an vielen Orten wieder, an glänzenden stummen Bergseen Nordskandinaviens ebenso wie zwischen den beredten Mauern venezianischer Seitenstraßen. In über 30 Jahren der Nähe und Entfernung vom Harz hat sie nahezu alle Winkel dieser ihrer heimatlichen Berge erkundet und ist sich sicher: Ein paar freundliche Rentiere würden sich am Brocken bestimmt wohlfühlen.

Der Verlag - Der „Fettnäpfchenführer Finnland“ ergänzt die beliebte Reihe über das Minenfeld kultureller Eigenheiten und ist im Meerbuscher CONBOOK Verlag erschienen. Der CONBOOK Verlag für Literatur und Länder hat es sich zur Aufgabe gemacht, seinen Lesern die Kulturen und Gesellschaften der Erde, ob nah oder fern, auf unterhaltsame, spannende und praktische Art und Weise näherzubringen.

Die Edutainment-Reihe der „Fettnäpfchenführer“ ist die bekannteste des Verlags. Bei Lesern, Presse und Reiseinsidern nicht minder beliebt ist die Länderdokumentationsreihe „151“. In jedem Band der Reihe wird ein exotisches Land anhand von 151 tollen Bildern und ebenso vielen spannenden Texten vorgestellt.

Außerdem erscheinen im CONBOOK Verlag: Die Regionalia-Reihe „Heimatbücher“, die Auswanderer-Ratgeber-Reihe „Alltag in…“, die praktischen „Routenreiseführer“ zu den schönsten Straßen der Erde und ganz neu die „Länderkrimis“ – eine fesselnde Mischung aus Krimi und Reiseliteratur.

»Man kann sehen, wie das alte Finnland unwiederbringlich verschwindet« Pena in Markku Kivinens Roman »Betongötter

(Joachim von Zepelin) Zum Gastland-Auftritt von Finnland bei der Frankfurter Buchmesse hat der Secession-Verlag für Literatur die Übersetzung von Markku Kivinens »Betongötter« herausgebracht. Kivinen, einer der renommiertesten Soziologen Finnlands und Direktor des Aleksanteri-Instituts der Universität Helsinki für sozial- und kulturwissenschaftliche Studien zu Russland und Osteuropa, untersucht in seinem Roman-Debüt auf unterhaltsame Weise die Wurzeln der heutigen finnischen Gesellschaft im Bruch zwischen agrarisch-christlich geprägter Nachkriegszeit und Aufbruch in eine westlich-moderne Gesellschaft.
Nach dem Ende des zweiten Weltkriegs musste in Finnland möglichst schnell viel Wohnraum geschaffen werden. Wo vorher noch Wald, Wiesen und Äcker waren, entstanden Trabantenstädte und Betonburgen. Ein städtebaulich und architektonisch ganz neuartiges Projekt, das in Finnland einmalig blieb, war dabei Tapiola, unweit von Helsinki in den 1960er Jahren fertig gestellt. Dort verbringen die Protagonisten in »Betongötter« ihre Kindheit und Jugend.

Der Name Tapiola bezieht sich auf das Reich des Wald- und Jagdgottes Tapio aus dem finnischen Nationalepos Kalevala – mythologische Einheitsstiftung für Menschen aus den verschiedensten Teilen des Landes und aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten, die in einer Gartenstadt, umgeben von Wald und Wasser, harmonisch zusammenleben sollten. Die Planer glaubten, dort den Übergang zur Moderne verwirklichen zu können. Doch von den gesellschaftlichen Spannungen, Umbrüchen und politischen Auseinandersetzungen, die für die Phase des »Großen Aufbruchs« (Suuri muutto), die rasante Urbanisierung der 1960er Jahre, charakteristisch waren, blieb auch die Modell-Gartenstadt nicht unberührt.

Das Spektrum der Jugendlichen im Roman reicht von dem zu philosophisch-weltanschaulicher Reflexion neigenden »Ich« und dem schon früh politisch engagierten Pena über den aus einer bäuerlichen Region stammenden und etwas einfältig wirkenden Timo und den sozial benachteiligten und ausgegrenzten »Kojote« bis hin zu »Stockfisch«, dem mit Drogen handelnden Sohn eines wohlhabenden Kleinunternehmers. Kivinen lässt nur seine Figuren sprechen, die in ihren inneren Monologen ihre intimsten Regungen, Sehnsüchte, sexuellen Nöte, Gefühle und Gedanken mitteilen. So verdichten sich in diesem Mikrokosmos die Konflikte und die politischen Auseinandersetzungen der 1960er und 1970er Jahre; ein facettenreiches, soziologisch höchst differenziertes Bild der finnischen Nachkriegsgesellschaft entsteht.

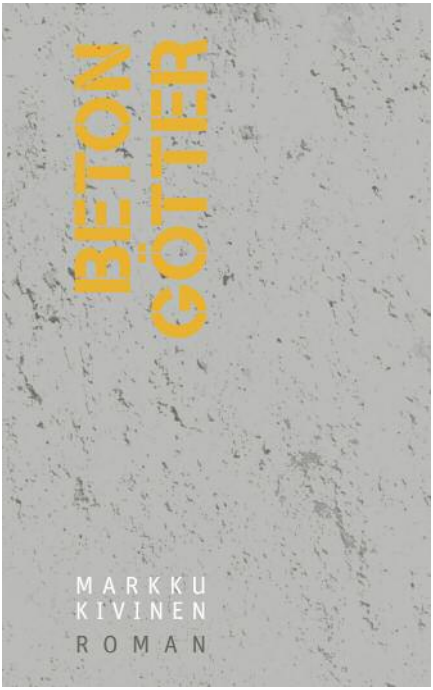
Kivinen (Foto) öffnet damit den Blick auf ein Finnland jenseits der Seen und Wälder, wie es außerhalb des Landes weniger vertraut ist. Die Beziehung zur Sowjetunion, die Neutralitätspolitik und die Stärke der finnischen KP etwa, ein Hintergrund, der auch einen gewissen Abstand zu den kulturellen Trends der Nachkriegsmoderne in Westeuropa und die Bewahrung traditioneller Lebensformen und Glaubensvorstellungen einer Agrargesellschaft erklärt. In dem überwiegend protestantischen Land waren pietistische Erweckungsbewegungen – wie etwa die sogenannten »Körtianer« und die Laestadianisten– von jeher weit verbreitet. Die Konflikte der Jugendlichen mit diesen christlichen Moralvorstellungen sind denn auch eines der Hauptthemen des Romans.

Marja-Liisa, die von einem Schüler geschwängerte Lehrerin, sehnt sich nach einem lustbetonten, sinnenfrohen und gedanklich erfüllten Leben, das mit den strengen moralischen Vorgaben ihrer religiösen Überzeugung in krassem Widerspruch steht. Dass dies ein gesellschaftlicher Grundkonflikt war, zeigt sich auch daran, dass Dichter (wie etwa Carl Ludvig Runeberg oder Elias Lönnrot, der »Verfasser« der Kalevala) schon im 19. Jahrhundert ihre liebe Not damit hatten und die »trost- und freudlose Lebenseinstellung« der Erweckten kritisierten.

Die pubertierenden Protagonisten verbringen die Abende und Wochenenden im Klub der Gewerkschafts- und Arbeiterjugend und in Kneipen, wo man noch im alten Stil Tango tanzt, träumen aber schon von den Wunschbildern der Jugendlichen, die im städtischen Jugendklub dem Rock ’n’ Roll frönen. Sie orientieren sich bereits an den neuen, von den finnischen Medien verbreiteten Klischees moderner Helden anglo-amerikanischer Unterhaltungskultur, die zur traditionellen Lustfeindlichkeit – von 1939 bis 1948 waren in Finnland Tanzveranstaltungen jeglicher Art verboten – im Kontrast standen. Doch auch die andere »moralische Instanz«, die KP, ihre Sprachregelung und ihr Verhaltenskodex, sorgte für Konfliktpotenzial. Sie war ein Sammelplatz für all jene, die eine klare Haltung durch linkes politisches Engagement suchten – wie etwa Pena –, obwohl der Druck durch den autoritären Habitus der leitenden Kader und ihr manipulatives Verhalten unterschwellig ebenfalls zum Widerstand herausforderten.

Auch in Finnland unterstützte die Studentenbewegung der 1960er Jahre den Protest gegen den Krieg in Vietnam und den »antiimperialistischen« Kampf. Doch zugleich waren hier die Ziele, die Flügelkämpfe und Spaltungen und der Kampf gegen den Reformkurs der

Sozialdemokratie ein Spiegelbild der Konflikte innerhalb der etablierten KP, deren Fraktion im Parlament von 1945 bis Ende der 1980er Jahre beinahe ebenso groß war wie die der Sozialdemokraten und die der bürgerlichen Parteien.



Im Roman erträumt Pena einen Prozess gegen den sozialdemokratischen Premierminister Kalevi Sorsa und dessen Politik einer sozialen Marktwirtschaft, die Finnland in einen Wohlfahrtsstaat schwedischen Vorbilds umwandelte, der auch Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten Universitätsstudium und sozialen Aufstieg ermöglichte ¬– die Figur des Timo ist dafür ein Beispiel. All das untergrub die Ziele der radikalen Linken, schwächte die Arbeiterbewegung und führte in den 70er Jahren zu einem allmählichen Bedeutungsverlust der linken Bewegung; eine Entwicklung, die viele der jungen Männer aus Tapiola als besonders schmerzhaft erfahren.

Die Jugendprotestbewegung der 1960er und 1970er Jahre, die Auflehnung gegen autoritäre Strukturen und Doppelmoral war zudem aufgeladen durch ein Aufbegehren gegen das Totschweigen der konfliktträchtigen Episoden der finnischen Geschichte. Dazu gehörte die so genannte »Waffenbrüderschaft« Finnlands mit Hitlerdeutschland, die erst 1944 durch ein sowjetisches Ultimatum und einen Separatfrieden beendet wurde. Die unmittelbare Kontrolle durch die Sowjetunion endete 1948 mit dem Abschluss eines Beistandspaktes, der zwar Finnland als neutralen Staat etablierte, aber den Einfluss der Sowjetunion auf die finnische Außen- und auch Innenpolitik weitgehend festschrieb. Eine noch tiefer greifende Spaltung der finnischen Gesellschaft aber reicht zurück bis ins Jahr 1918, in die Zeit des Bürgerkriegs, der kurz nach der Gründung eines souveränen finnischen Staates ausbrach (Finnland war von 1812 bis zu seiner Unabhängigkeit im Jahr 1917 Russisches Großfürstentum). Er spaltete die Bevölkerung – wie auch in Russland – in Bürgerliche und Sozialisten, in Weiße und Rote, mit Zehntausenden von Opfern auf beiden Seiten, vor allem durch Massenerschießungen, die im kollektiven Gedächtnis bis heute gegenwärtig sind. Allerdings wurde dieses leidvolle Thema gleich nach dem Sieg der Weißen 1918 tabuisiert, die kommunistische Partei wurde verboten. Es verging nahezu ein halbes Jahrhundert, bis der Schriftsteller Väinö Linna mit seiner Roman-Trilogie Hier unter dem Polarstern (1959 – 1962) dieses Tabu brach und eine gesellschaftliche Debatte auslöste.

Die Erfahrungen der jungen Männer aus Tapiola bringen dem Leser all diese Konflikte in unterschiedlichen Facetten nahe. So bricht zum Beispiel Pena bei der Lektüre von Linnas Trilogie über die Gräuel des finnischen Bürgerkriegs in Tränen aus. Teil des finnischen kollektiven Gedächtnis sind nicht nur die christlich-religiösen Bezüge in der Sprache, sondern auch viele, mittlerweile klassische Texte finnischer Schriftsteller und Dichter, von denen nur wenige in andere Sprachen übersetzt sind. Häufig genügen einige wenige Zeilen, so wie in Kivinens Roman, um beim finnischen Leser einen ganzen Kosmos an Assoziationen auszulösen.

Viele Namen aus der finnischen Geschichte, Kultur und Politik, die im Roman erwähnt werden – finnische Sänger, Filmschauspieler, Akademiker, Schriftsteller, Politiker und andere Personen des öffentlichen Lebens – sind im Glossar versammelt. Vielleicht kann es dem deutschen Leser eine kleine Hilfe sein, sich in der Welt der finnischen Wiederaufbau-Generation (jälleenrakennuksen sukupolvi), die Kivinen zu uns sprechen lässt, zu orientieren.

Rosalinde Sartorti, Übersetzerin von »Betongötter«

Markku Kivinen: Betongötter, Secession Verlag für Literatur, Zürich, 2014, 21,95 €

Foto: Die beiden Verleger rechts Christian Ruzicska & links Joachim von Zepelin

---

Markku Kivinen (geboren 1951) ist Professor für Soziologie und seit 1996 Direktor des Aleksanteri Instituts der Universität Helsinki für sozial- und kulturwissenschaftliche Studien zu Russland und Osteuropa. Seit 2012 leitet er zudem eines der Exzellenzzentren der Finnischen Akademie zum Thema »Entwicklungsmöglichkeiten der russischen Modernisierung«. Neben seinen über 300 wissenschaftlichen Publikationen ist »Betongötter« sein erster Roman, der in Finnland auf Anhieb zum Bestseller wurde.

Der Secession Verlag für Literatur ist 2009 in Zürich gegründet worden und verlegt zeitgenössische deutschsprachige Romane und Romane in Übersetzung. Er wurde 2011 in der Schweiz zum „Newcomer-Verlag des Jahres“ gewählt. Zu den wichtigsten Autoren zählen Steven Uhly, dessen Erfolgsroman »Glückskind« in diesem Frühjahr von Michael Verhoeven für die ARD und für ARTE verfilmt worden ist, und der Franzose Jérôme Ferrari, der mit der »Predigt auf den Untergang Roms« 2012 den Prix Goncourt, den wichtigsten

französischen Literaturpreis gewonnen hat. Zu den skandinavischen Autoren des Verlags zählt auch Lars Gustafsson. www. secession-verlag.com

Finnland Cool: Frankfurter Buchmesse Finnland: Bericht über einen Besuch

(Peter Fichtner) Endlich: Es ist soweit! Seit Monaten fiebern wir dem 11. Oktober entgegen. Alle Literaturbegeisterten DFGler und Finnlandfreunde wird es heute nach Frankfurt in die Messehallen ziehen. Finnland ist der diesjährige Ehrengast und so fühlen sich alle Mitglieder der DFG persönlich mit eingeladen. Wer kommt? Wen wird man dort sehen? Überall in der Republik haben Aktive der DFG gemeinsame Busfahrten für alle Interessierten organisiert. Wir in NRW natürlich auch. Fast 40 Bücherfreunde werden aus dem Ruhrgebiet nach Frankfurt kommen.

Aus familiären Gründen starten meine Frau und ich aber am frühen Morgen in Würzburg mit dem ICE. In einer Stunde wollen wir Frankfurt erreichen. Unsere reservierten Plätze sind von zwei freundlichen Damen bereits besetzt. Aber wir haben uns schnell arrangiert, und es dauert nur Sekunden, bis wir die uns vertraute, aber nicht geläufige Sprache der zwei Damen identifiziert haben. Finnisch! Darf man fragen, ob die Damen denn auch zur Buchmesse reisen? Wir dürfen. Und so erleben wir eine

Bild Peter Fichtner: Buchmesse, Stefan Moster und Leena Landen

äußerst anregende Bahnfahrt mit zwei Finninnen, die schon lange im Münchner Raum mit ihren Familien ihre Heimat gefunden haben und es sich jetzt nicht nehmen lassen, der Literatur ihres Geburtslandes die Referenz zu erweisen. Dass - unerwartet, aber völlig selbstverständlich - vier DFG-Mitglieder in familiärer Atmosphäre sich austauschen, ist sehr bereichernd und eine rechte Einstimmung für den Tag.

Was schreiben die Veranstalter in ihrem Vorwort für das Programm der Messe? Literarisch ist das kleine Finnland ein Gigant. An den fünf Messetagen wird es ein Programm mit mehr als 500 Veranstaltungen geben, sie alle stehen im Zusammenhang mit und zu Finnland. Allein 130 Neuerscheinungen finnischer Autoren in deutscher Sprache werden wir entdecken können - wenn wir es denn schaffen. Ziel Nr. 1 ist natürlich der Finnland. Cool Pavillon im Forum 1.0, dem Platz für das Ehrengastland. Die Deutsch-Finnische-Rundschau Nr. 162 mit dem Schwerpunkt Finnland - Ehrengast auf der Frankfurter Buchmesse 2014, bot die beste denkbare Vorbereitung für den Besuch. Ulrike, Siegfried und Ihr anderen vom Redaktionsteam: Das war eine große Hilfe für den Besuch der Messe. Danke dafür!

Allein für diesen Samstag, den 11. Oktober sind 68 Veranstaltungen im halbstunden Rhythmus vorbereitet. Lesungen, Interviews, Videopräsentationen , Diskussionen finden unter vier kreisrunden, aber offenen weißen Schirmen im Finnland Cool Pavillon statt.

Die weißen Schirme selbst bieten eine Projektionsfläche für permanent laufende Videos über die finnische Natur. In der Mitte des Pavillons - ein großes offenes Rondell - ist Gelegenheit, sich zum Schmökern der vielen vorhandenen Bücher niederzulassen. Panik macht sich bei mir breit. Wir haben genau nur sechs Stunden Zeit. Das reicht nie! Es gibt Hunderte Bücher, eines interessanter als das andere. Und es gibt die Veranstaltungen. Was nehme ich wahr, wo nehme ich teil? Per Zufall entscheiden wir uns spontan für die Präsentation der Videoarbeiten von zwei jungen finnischen Illustratorinnen, Asa Lucander und Veronica Lassenius, die begehbare und interaktive Häuser zeigen, die von Kinderbuchautoren aus Finnland gestaltet wurden. Sehr spannend, sehr attraktiv.

Aber jetzt zu den Büchern. Platz finden wir an einer Stelle, wo ein Bild-und Textband über den Maler Pekka Halonen liegt. Ein mächtiges Buch. Wunderschöne Fotos von Bildern des Malers, den ich noch nie so richtig wahrgenommen habe. Akseli Gallen- Kallela, Albert Edelfelt, Eero Järnefelt, Helene Schjerfbeck; ihre Werke kenne ich, aber Halonen? Ich tauche ein in die Welt des Malers vor mehr als hundert Jahren und entdecke ein Finnland, was gleichzeitig versunken und doch wiederum so vertraut ist. Genau so - wie Halonen malte - ist der Winter, die Bäume, das Wasser, das Licht, die Farben. Das ist die finnische Natur wie ich sie in mir trage und gedanklich abrufe, wenn ich nicht dort sein kann.

Gabi unterbricht mich, verweist auf einen Band über finnische Architektur, tippt aber auch auf ihre Uhr. Was für ein Dilemma! Die Architektur ist doch ein weiteres, typisch finnisches Standbein und dann springt uns das Buch über finnische Möbel in die Augen. Das kann ich doch eigentlich nicht ignorieren, aber hart gegen mich selbst stehe ich trotzdem auf. Es ist gleich 12.30 Uhr und die Autorin Leena Lander will im Gespräch mit ihrem Übersetzer Stefan Moster über ihr neues Buch "Das Sonntagsmädchen" reden. "Pflichtprogramm", lässt Gabi mich wissen, denn genau über dieses Buch hatte der WDR 3 wenige Tage zuvor im Kulturprogramm "Mosaik" berichtet, wie überhaupt dieser Sender - wie viele andere auch - den Buchmesseehrengast Finnland in den Tagen vor und während der Messe immer mit neuen Themen präsentiert hat.

Leena Lander hat eine kompetente, freundliche Ausstrahlung und sie nimmt ihre Zuhörer mit in die Welt ihrer kindlichen Erfahrungen, Überlegungen und Gedanken über die Zeit des finnischen Bürgerkriegs , die die thematische Grundlage ihres Buches ist. Entdeckt hatte sie in ihrer Familie ein geheimnisvolles Tagebuch; darauf baut sie ihr Werk auf. Dank der perfekten Simultananlage können wir auch ohne Finnischkenntnisse ihr sehr gut folgen.

Nur das mitgebrachte Wasser stellt unseren Magen nicht zufrieden. Hunger macht sich bemerkbar. Hat da nicht der Messegastronom extra finnische Spezialitäten in sein Restaurantprogramm aufgenommen? Genau! Finnischen Heringssalat ("Sillisalaatti") appetitlich angerichtet mit einem "Lapin-Kulta" soll unseren Hunger und Durst jetzt stillen. Die Idee haben wir aber nicht allein. Kein Tisch ist frei. Das junge Paar, zu dem wir uns setzen dürfen, genießt nicht nur das finnische Bier, sondern fachsimpelt über das soeben erworbene neue Buch von Tilman Spreckelsen und Kat Menschik , einer Nacherzählung der "Kaleva-

la" von Lönrot mit historischen Illustrationen. Wir kommen ins Gespräch. Gabi tippt wieder auf die Uhr. 13.00 im Leserondell wollen sich doch möglichst viele DFGler treffen.

Also wieder auf in den finnischen Pavillon. Pirjo nimmt uns als erstes in den Arm, frisch wie eh und je freut sie sich, beim Empfang des Frankfurter Oberbürgermeisters Peter Feldmann am Dienstag mit dem finnischen Präsidenten Sauli Niinistö dabei gewesen zu sein.

Links: Pressefoto der Frankfurter Buchmesse, Fotograf: Bernd Hartung, Bundespräsident Gauck mit Lebensgefährtin und dem Finnischen Präsidenten mit Gattin, Copyright: Frankfurter Buchmesse.

Karin, ihre Nachfolgerin im Bundesreferat Kultur, dokumentiert mit ihrer Kamera unentwegt die fröhlichen Kontakte, Siegfried, Vorsitzender von Baden-Württemberg, ist im Gespräch mit dem Schriftsteller und Entertainer Roman Schatz. Mari, Vorsitzende aus Bayern und Bernd, Vorsitzender der DFG-Ostwestfalen, treffe ich im Rondell, Hellevi und Udo, aus Rheinland-Pfalz und Wilfried, Vorsitzender von Berlin-Brandenburg, stoßen dazu. Aus NRW sehe ich Sirkka und Michael aus Hagen und Seija, unsere stellvertretende Vorsitzende NRW, Albrecht und Kurt von der DFG Bochum-Witten. Wo ist denn Sinikka? Wer hat denn Werner gesehen? Der Trubel ist groß, ich verliere die Übersicht. Rundherum herzliche Begrüßungen, mal in Finnisch, mal in Deutsch. Die Begeisterung über die finnische Messepräsentation und über die vielen interessierten und neugierigen Besucher ist allenthalben zu spüren.

Gabi tippt wieder auf die Uhr. 14.00 Uhr. Übersetzer Stefan Moster wird Professor Anssi Halmesvirta zu seinem populärwissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Buch "Land unter dem Nordlicht" befragen. Auch das ist Pflichtprogramm. Und was für eins! Professor Halmesvirta gibt sachkundige und humorvolle Antworten auf die Fragen des Interviewers. Das Publikum darf sich mit Fragen beteiligen. Zum Schluss will ein kleiner Junge die Bedeutung der finnischen Farben in der Flagge wissen. Halmesvirta schmunzelt und weiß darauf eine Antwort: Weiß für die Reinheit und blau für das Wasser.

Jetzt haben wir uns einen Kaffee verdient. Im "Sillisalaatti"-Restaurant werde ich auf meinen Button "Ich bin DFG" angesprochen. Ja, ich bin bekennendes DFG-Mitglied und erfahre von der nachfragenden Dame, dass sie noch mit sich ringe, ob sie auch Mitglied werden solle. Ich biete ihr an, sie gleich dem Vorsitzenden der DFG Baden-Württemberg vorzustellen. Aber das ging ihr dann doch zu schnell. Lachend wehrt sie ab. Der Aufnahmean-

trag für die Bezirksgruppe Mannheim liege daheim und unter dem heutigen Eindruck der Messe werde sie ihn wohl in Kürze unterschreiben und nach Leipzig schicken. Na bitte!
Gabi sieht wieder bedeutungsvoll zur Uhr. Als fünffache Großmutter und Vorlesepatin in unserem heimischen Kindergarten will sie unbedingt noch die Stände der Kinderbuchverlage besuchen. Das machen wir dann auch. Gegen 17.00 Uhr ist unsere Kondition erschöpft. Müde und sehr zufrieden begeben wir uns auf den Weg zum Bahnhof. Vor uns geht der wohl auch geschaffte Stefan Moster, der Übersetzer und Moderator vieler heutiger Veranstaltungen. Leena Lander hat sich so herzlich bei ihm bedankt, ihn in den Arm genommen und ihr Publikum lachend wissen lassen, dass seine Übersetzung ihr Buch erst richtig gut gemacht habe. Eine rührende Geste und ein Zeichen für die gute Verbindung zwischen Finnland und Deutschland und des Respekts voreinander, auch und gerade auf dem Feld der Literatur. Diese außergewöhnliche Messe, ihre Gestaltung, die Autoren und die Verlage und ganz besonders das große, erwartungsfrohe und begeisterte Publikum belegen dies eindrucksvoll. Finnland. Cool, aber heiß in den Herzen aller Finnlandbücherfreunde.

Segeln und eyes am Stiel

(Kiwi) Wir sind zu dritt und befinden uns mit einem R4 älterer Bauart (26 PS, 3-Gang-Getriebe) auf einer Tour durch Finnland – im August, weil da unserer Meinung nach Hochsommer sein müsste. Ist es aber nicht! Hochsommer ist im Juli. Von Tampere aus klappern wir nach Norden Richtung Jyväskylä. Das Klappern wird lauter und lauter. Ein Blick in den Motorraum zeigt, dass der Lüfter bedenklich auf der Wasserpumpenachse eiert. Ich lockere die Keilriemen bis aufs äußerste, so steuern wir den Campingplatz von Jyväskylä an.

Der lag damals nördlich der Stadt, von der Fernstraße leicht erreichbar wunderschön an einem See. Am nächsten Werktag bringen wir die Karre zu einer Hinterhofwerkstatt, die auch Renault repariert. Der Monteur wiegt bedenklich den Kopf, baut den Lüfter aus : „Muss in Helsinki bestellt werden! Dauert ein

paar Tage.“ Das Gespräch wird mit Dolmetscher in äußerst simplen Deutsch geführt. Dies war eine Ausnahme, sonst konnte man sich mit Englisch immer gut verständigen. Wir ließen das Auto da und latschen den Weg zu Fuß zurück. Der Campingplatz lag an einem See und es gab eine Segeljolle, die man mieten konnte (ca 6 Finnmark die Stunde). Das haben wir nach unserer Rückkehr auch gleich gemacht und segelten zu dritt auf dem See herum. Nach einiger Zeit sichteten wir ein Ruderboot mit zwei jungen Damen darin. Nach einigen beeindruckenden Segelmanövern wurden die natürlich angesprochen. Wir verabredeten uns für den Abend zum „tanziplatzi“ . Abends trafen Heinz und ich die Schönen am Campingplatzeingang. Es wurde beschlossen, zu einem Hotel am anderen Seeufer zu gehen, dort war abends Tanz. Der Fußweg zog sich etwas in die Länge. Wir kamen dann tatsächlich zu einem Hotel, wo im Foyer eine Lifeband spielte, der Eintritt war frei, die Preise zivil. Die Gäste hatten ganz normale Freizeitkleidung an, die Kellner trugen weinroten Cut.

Es mag kurz nach 22.00 Uhr gewesen sein als die Band eine Pause machte. Ein runder Spot neben der Tanzfläche wurde beleuchtet. Rechts und links neben dem Lichtkreis stellten sich 3 Kellner hintereinander in Reihe auf. Das Publikum formierte sich zu einem Halbkreis. Jetzt trat eine junge Dame auf. Sie hatte einen lila Umhang um und „Josefine Baker Outfit“ mit Federboa an. Sie legte einen hinreißenden Striptease hin bis sie im Evakostüm nur mit roten Pumps bekleidet war. Da winkte sie dann neckisch mit der Federboa. Der Anblick war äußerst angenehm , zumal wir beide nicht die Absicht hatten ins Priesteramt zu wechseln. Wer nun erwartet hatte, dass die Finnen saunagestählt den Anblick distanziert genossen, wurde enttäuscht. Drei finnische Jungbullen stürzten sich mit gutturalen Lauten auf die Schöne. Jetzt traten die zwei Kellnerreihen in Aktion. Je zwei schnappten sich einen der Heranstürmenden, nahmen ihn in den Schwitzkasten und warfen ihn hinaus – zum Abkühlen.

Die Dame beendete ihren Auftritt , indem sie sich in ihren lila Umhang wickelte und mit vollendeter Grandezza hinaus stöckelte.

Es wurde noch ein lustiger Abend. Wir marschierten alle vier wieder um den See zurück und verabschiedeten uns. Warum wir den Tanzabend nicht wiederholen konnten, weiß ich nicht mehr. Wir segelten noch zwei Tage auf dem See herum, bis die Ruderhalterung aus dem Heck brach und die Jolle stillgelegt wurde.

Dann war auch der R4 soweit wiederhergestellt, dass wir die Reise nach Norden zum Manilajärvi fortsetzen konnten. Bilder von dem erinnerungswürdigen Abend habe ich aus zwei Gründen nicht. Erstens waren wir auf ein so fotogenes Motiv nicht vorbereitet und zweitens wurde das Auto in Pori ausgeraubt und dabei Fotoapparat, Taschenlampe und Radio geklaut. Das hat mein Vertrauen in skandinavische Ehrlichkeit schwer erschüttert. Ein Jahr später wurde das Vertrauen aber in denkwürdiger Weise wiederhergestellt. Davon erzähle ich ein anderes mal.

Sternfahrt zur Frankfurter Buchmesse - Gut, dass ich dabei war! -

Helena Kehrmann, Mitglied der DFG-Bezirksgruppe Castrop-Rauxel, berichtet in dem nachfolgenden Interview authentisch von dieser Fahrt.

Albrecht:. Am 11. Oktober seid ihr morgens früh in Bochum mit dem Bus zu einer langen Fahrt nach Frankfurt gestartet.

Helena: Ach, so lange kam mir die Fahrt gar nicht vor! Um 8.00 Uhr war ich am Bahnhof in Bochum und traf sofort auf lauter nette Menschen, die ich von der DFG oder von der finnischen Gemeinde her gut kenne, so dass ich mich sofort wohl fühlte in der Gruppe der Mitreisenden. Im Bus wurden wir freundlich begrüßt vom Vorsitzenden der DFG-NRW, Herrn Werner Partner, der uns erläuterte, wie der Tag ablaufen würde. Frau Dr. phil. Marketta Göbel-Uotila, eine Kennerin der neueren finnischen Literatur, hielt während der Fahrt einen einführenden und auf die Buchmesse hinführenden Vortrag, so humorvoll dargeboten, dass die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert lachten und den Vortrag beklatschten. Da kam keine Langeweile auf.

Albrecht: Ich nehme an, dass ihr nach eurer Ankunft sofort zum finnischen Pavillon gegangen seid; wie hat dir denn die Gestaltung des Pavillons gefallen?

Helena: Also mir war der Pavillon farblich zu kalt, aber das Motto hieß ja „Finnland Cool“. Daran haben sich die den Pavillon gestaltenden finnischen Studenten wohl orientiert: alles in Weiß, und ein an eine Eisfläche erinnernder weiß glänzender Fußboden.

Albrecht: War da nichts Finnisches spürbar, hätte z.B. auch Deutschland oder Frankreich einen solchen Pavillon gestalten können?

Helena: Typisch Finnisches habe ich in der Gestaltung des Pavillons nicht erkennen können. In diesem Ambiente hätte sich jede andere Nation auch auf der Buchmesse präsentieren können.

Albrecht: Im finnischen Pavillon gab es das Restaurant Patio, betrieben von einer Messegastronomie, die versucht hat, finnische Speisen auf den Tisch zu bringen. Ist das denn deiner Meinung nach wenigstens gelungen?

Helena: Dazu kann ich leider gar nichts sagen, denn, nachdem ich mir die Speisekarte angesehen hatte, war ich echt verwundert über die all zu hohen Preise und habe darauf verzichtet zu testen, ob der „punajuurisalatti“ so schmeckt wie in Finnland, oder das „poronkäristys“ tatsächlich auch einen Sami aus Sodankylä überzeugen würde.

Albrecht: Haben sich die DFGler und Finnen im Pavillon eigentlich als Gemeinschaft erlebt, oder sind sie anonym geblieben, quasi „unerkannte Finnen“?

Helena: Leider ja! Schön wäre es gewesen, hätten die Organisatoren der Sternfahrt unter den Finnen und Finnlandfreunden, die aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands angereist waren, Gemeinschaftsgefühl geweckt z.B. dadurch, dass ein Akkordeonspieler finnische Tangos gespielt hätte. Damit hätte man einen Fixpunkt für die Finnen und Finnlandfreunde geschaffen! Den gab es leider nicht.

Albrecht: Knapp eine Woche ist die Busfahrt jetzt zum Zeitpunkt dieses Interviews her, wirkt da noch etwas nach bei dir, gab es ein unvergessliches Highlight auf dieser Fahrt?

Helena: Es war toll , dass man auf der Buchmesse finnische Autorinnen und Autoren live erleben konnte, was vor allem für die in Deutschland lebenden Finninnen und Finnen sonst kaum möglich ist. Ich bin immer noch ganz begeistert von der Lesung des Krimiautors Matti Rönkä, der auch Leiter der Nachrichtenredaktion des finnischen Fernsehsenders YLE, TV 1 ist. Er erzählte, dass er in Finnland, meist nicht wahrgenommen wird als Fernsehsprecher, sondern fast immer nur als Autor, was vielleicht ein Licht darauf wirft, wo für Finnen Prioritäten liegen. Auf der Heimfahrt dann war die Stimmung im Bus wirklich super, und ich wünschte mir für die DFG-Mitglieder mehr solcher Gemeinschaftsfahrten etwa zu Kunstausstellungen oder Konzerten.

Albrecht: Helena, vielen Dank für dieses Interview.
(Das Interview führte Albrecht Winkler, Referent für Öffentlichkeitsarbeit der DFG-NRW; Fotos: Albrecht Winkler und Kurt Rade)

Leise Magie - Gitarrist Ismo Eskelinen musizierte auf Weltklasse-Niveau

(Stefan Pieper) Es braucht keine immense Lautstärke, um einen großen Saal mit maximaler musikalischer Intensität zu füllen. Vorausgesetzt, da ist ein Musiker wie der finnische Gitarrist Ismo Eskelinen auf der Bühne. Seine Hände wurden im Kassiopeia-Saal eins mit seinem Instrument. Das Publikum geriet in tiefe Versenkung bei diesem Spiel, das man ohne weiteres als Weltklasse bezeichnen darf!

Leise, aber eindringlich ist dieser Spielfluss. Von einer klar definierten Quelle geht er aus, um in die Gegenwart hinein zu strömen. Es beginnt wieder einmal – mit Bach! Dieser Komponist hat doch so alternativlos viele Maßstäbe für solistisches Instrumentalspiel gesetzt. Ismo Eskelinen spielt Bachs e-Moll-Suite BWV 996 eher zurückhaltend und setzt auf eine wohldosierte Magie des Unspektakulären. Faszinierend gestaltet sich dann die Hinwendung zur Musik der Gegenwart: Ein weiteres Bach-Präludium mündet nahtlos in eine zeitgenössische Komposition des finnischen Landsmannes Kalevi Aho.
Da löst sich jede stringente Bewegung auf, eröffnen freie rezitativische Phrasen und wagemutige Tonskalen neue Freiräume. Orientalisch wird es, wenn Ismo Eskelinens Saitenkunst den Oud-Spieler Munir Bashir zitiert.

Was zaubert der Finne nicht ständig an subtiler Klanglichkeit aus den Saiten! Mysteriöse Echos lassen aufhorchen. Bordun-Töne färben das Hintergrundgeschehen. Crescendi und Sforzati halten eine sehr lebendige Klangrede auf ständiger Höchst-Spannung.

Nach der Pause geraten einmal mehr Historie und Gegenwart in einen spannungsreichen Bezug miteinander. Der Spielfluss in Mauro Giulanis Suite „Rossiana“ ist romantischer gefärbt als zuvor bei Bach. Die moderne „Antwort“ auf diese Komposition aus dem 19. Jahrhundert liefert Sebastian Fagerlund, in dessen Komposition „Kosma“ noch einmal alle erdenklichen spieltechnischen Möglichkeiten ausgeforscht werden.

Für den jubelnden Beifall im Kassiopeia-Saal bedankt sich der Finne mit einer flammenden Interpretation von Isaac Albeniz „Asturia“. Dies ist eines der ganz großen spanischen Gitarrenstücke - das ja sogar von der Rockband „The Doors“ zitiert wurde.

Foto: vdW Ismo Eskelinen bei einem Hauskonzert
Herzlichen Dank an den Journalisten Stefan Pieper, der uns seine Kritik zur Verfügung gestellt hat

Mitteilungen und Termine der Bezirksgruppen in NRW

Bezirksgruppe Bergisches Land

(H.D. Lerch) Neuer Termin für den DFG-Stammtisch Seit vielen Jahren findet der DFG-Stammtisch jeden 1. Freitag im Monat statt. Es wurde der Wunsch geäußert, über einen anderen Termin nachzudenken, da für viele der 1. Freitag im Monat durch andere Verpflichtungen belegt ist. Beim September-Stammtisch haben wir ausführlich nach Alternativen gesucht und kamen auf den 2. Freitag im Monat.

ACHTUNG! Wir wollen deshalb ab Januar 2015 den DFG-Stammtisch auf den 2. Freitag im Monat verlegen; im Januar wäre das der 9.1.2015 in den Donaustuben, Concordienstraße, Wuppertal-Barmen , 19.00 Uhr.

Nach den guten Erfahrungen mit dem ersten Frauentreff am 26. März 2014 wollen die DFG-Frauen sich am 13. November 2014 um 15 Uhr treffen oder haben sich bei Erscheinen dieser LN schon im Backhaus, Endstation der Schwebebahn in Wuppertal-Vohwinkel getroffen. Auskünfte erteilt Ingrid Schlenz, Tel. 0202 641285.

Wie in den letzen LN angekündigt, wollen wir am 29. November 2014 **Pikkujoulu** feiern. Wir treffen uns um 17:30 Uhr im CVJM-Vereinsheim des CVJM Hottenstein, Wuppertal-Barmen, Wittener Straße 148a. Neben dem obligatorischen finnischen Weihnachtsschinken und anderen Köstlichkeiten wollen wir uns gemütlich zusammensetzen. Um eine Übersicht über die Anzahl der Teilnehmer zu erhalten, bitten wir um Anmeldung unter 0202 2579049 (Horst-Dieter Lerch) bis zum 25.11.2014, Kostenbeitrag 8,00 € für Mitglieder, 10,00 € für Nichtmitglieder.

Bezirksgruppe Bonn

(Christiane) Am 28.9.14 fand mit unserer Unterstützung ein äußerst abwechslungsreiches Konzert in der Zehntscheune des Klosters Heisterbach und im Augustinum in Bonn statt:

Unter der Leitung von Chefdirigent Tobias van de Locht wurde als Weltpremiere ein Konzertdrama für zwei Schauspieler und Orchester basierend auf dem Theaterstück Pelleas und Melisande (gespielt von Vasiliki Roussi und René Heinersdorff) von Maurice Maeterlinck und der entsprechenden Schauspielmusik von Jean Sibelius mit der Sinfonia Königswinter aufgeführt. Die Lesung der beiden auch in Film und Fernsehen bekannten Schauspieler "packte" das Publikum und sorgte für Gänsehaut, die sich auch auf das Spiel des Orchesters übertrug. Weitere Stücke von Jean Sibelius, George Gershwin, Malcolm Arnold (Klarinettensolistin: Pamela Coats) und César Franck folgten nach der Pause.

Zu Beginn des Konzerts konnten wir über die Arbeit der DFG informieren und im Rahmen der Gespräche am Rande des Konzerts auch Interessenten für unsere Arbeit gewinnen.

Bezirksgruppe Bochum-Witten

14.11.2014, Lesung „Kukuk ruft der Elch“ von und mit Eberhard Apffelstaedt (Evtl. vor Erscheinen dieser LN)

Kirchbootrudern auf dem Mommilanjärvi

(Jürgen Mannherz) Am Samstag, dem 19. Juli 2014 fand das Kirchbootrudern auf dem Mommilanjärvi zum 25. Mal statt. Albrecht Winkler hat das Event in den LN angekündigt und um Teilnehmer aus der DFG geworben. Rechtzeitig vor den Sommerferien war ein Boot mit deutschen Ruderern voll, ergänzt durch eine erfahrene finnische Steuerfrau und zwei Finnen. Wir haben Flagge gezeigt: Im Boot fuhren zwei Kinder mit, die die finnische und die deutsche Fahne hielten, und am Fahnenmast am Startplatz wehte neben der finnischen und der Fahne des Veranstalters Schwarz-Rot-Gold. Schirmherr war der vormalige Regierungschef Matti Vanhanen, der sich ganz ungezwungen unter das Volk mischte. Nachdem wir am Vorabend ein kurzes Training absolviert hatten (schließlich saßen 7 von uns noch nie zuvor in einem Kirchboot), trafen wir uns am Samstag auf dem Festplatz bei

heiterem Sommerwetter in bester Stimmung. In einem großen Küchenzelt haben wir uns gestärkt, eine Blaskapelle von Eisenbahnern spielte, eine Tanzgruppe aus Jung und Alt zeigte ihre Kunst. Es war eine fröhliche Volksfeststimmung, ganz ohne Alkohol, mitten in einer schönen natürlichen Umgebung am See.

Wir bestaunten die Mannschaften, die vor uns dran waren: Da waren muskelbepackte Kraftpakete zu sehen, die sich ordentlich in die Riemen legten. Uns Anfänger beschlich ein flaues Gefühl! Wir ruderten am Nachmittag in der 4. Staffel.

Jemand sagte uns, wir sollten nicht erschrecken und aus dem Boot fallen, wenn der Startschuss fällt. Wir strengten uns an so gut es ging. Immerhin hatte unser Team bei weitem das höchste Durchschnittsalter (wenn man die beiden Kinder in unserem Boot nicht mitzählt). Und doch schafften wir Platz 28 von 36, die 11 km in 58 Min. Mit wackligen Knien wieder an Land empfing uns die Vorsitzende der finnisch-deutschen Gesellschaft Riihimäki, Frau Yli-Laurika, und spendierte jedem Ruderer unseres Bootes einen Pfannkuchen. Wir beendeten den Tag mit einer Runde Mölkky, die ausgerechnet einer gewann, der noch nie ein Wurfholz in der Hand hatte. Danach fuhr jeder in sein Quartier, zur Teilnehme am Tanz im Vereinshaus Mommilan Seuratalo hatten wir nicht mehr den Schwung. Am Sonntag führte uns Seija Winkler durch das Heimatmuseum in Hausjärvi, wo Albrecht exklusiv für uns zwei Stücke auf einem uralten Harmonium spielte. Nach einem gemeinsamen Mittagessen trennten wir uns und fuhren zurück in unsere Mökkis, teilweise mehrere Hundert Kilometer.

Insgesamt hatten wir ein wunderschönes Wochenende erlebt mit typischer finnischer Volksfeststimmung, und wir waren aktiv dabei! Dank sei schließlich Seija und Albrecht Winkler für die Organisation und der DFG für die Übernahme der Miete des Kirchbootes gesagt. (Fotos: Christel Mannherz)

Bezirksgruppe Castrop-Rauxel

(Dieter Gyurcsek) Eine Einführung über die diesjährige Frankfurter Buchmesse mit dem Gastland Finnland und das „Literaturland“ Suomi präsentierte Dr. Marketta Göbel-Uotila am 19. September in Castrop-Rauxel. Auf der Veranstaltung der DFG Castrop-Rauxel in Kooperation mit der Stadtbücherei Castrop-Rauxel waren 30 Besucher sehr angetan von

den Informationen, die dazu führen werden, dass sie selbst nach Frankfurt fahren oder sich in Zukunft mit dem Buchland Finnland auseinandersetzen werden.

Die Termine der DFG Castrop-Rauxel bis Ende des Jahres 2014:

25.11.2014, 19.00 Uhr, Diaporama „Hurtigrouten“ von Kirsten Stegemann und Peter Schäfer, in Kooperation mit der VHS Castrop-Rauxel, ASG-Aula, Leonhardstr.

06.12.2014, 18.00 Uhr, Weihnachtskonzert mit Milla Mäkinen, Sopran, u. Maritta Manner, Klavier, Erlöserkirche, Castrop-Rauxel/Henrichenburg, Freiheitsstr. 18

13.12.2014, 19.30 Uhr, Pikkujoulu, Bürgerhaus, Leonhardstr.

Daneben ist geplant, sich wie in den letzten Jahren wieder am Weihnachtsmarkt in der Friedenskirche am Schiffshebewerk Henrichenburg, Provinzialstr. 14, 45711 Datteln, zu beteiligen.
Jeden 2. Donnerstag im Monat, Finn-Treff, Gastronomie Parkbad-Süd, Am Stadtgarten 20
Jeden Sonntag, 10.00 Uhr, Nordic-Walking, Treffp.: Parkplatz, EvK Castrop-Rauxel, Grutholzallee 21

Bezirksgruppe Düsseldorf

Ismo Eskelinen - Wechselnde Kontraste von Joachim Nüver

Damals, -aber das ist schon irrsinnig lange her-, war die Gitarre vornehmlich das Begleitinstrument einer solistischen Extravaganz, man war schon eher geneigt einem reich besetzten Streichorchester diesen Vorzug zu gewähren, oder auch als dezente Inspiration exzeptioneller Feinsinnigkeit glaubhaft zu machen; je ne sais pas!

Wenn man zusätzlich bedenkt, dass Spanien ohne Gitarrenmusik völlig undenkbar ist, ein gewisses Naturtalent für rhetorische Alternativen die leidliche Voraussetzung überhaupt darstellt, so versteht sich die Authentizität derartiger Klanggebilde. Gitarrenkonzerte pflegen nicht von heute auf morgen glanzvolles Zenit zu erreichen, einfach deshalb, weil dieses Genre nicht spektakulär genug ist, um üppige Früchte zu tragen. Eine fanatische Akribie, wie die der spanischen Ursprünge setzt eine täglich zehnstündige individuelle Übung voraus. Sicher sind neben taufrischer Perfektion und Ausgewogenheit, eigene Allüren und ungestüme Kontraste Obligat. So hübsch und elegant sich auch die unmittelbare Verwandtschaft zur Laute und Kontrabass vernimmt, so bleibt doch die Frage, ob nicht doch die

südländische Exzentrik in seiner Urform mehr Bedeutung hat.

Mit leichter Verspätung begann Ismo Eskelinen schwarz gewandet, in breitbeiniger Pose und unbekümmerter Manier, Johann Sebastian Bachs Suite BWV 996 zu zelebrieren. Knapp das Podium betretend (oder verlassend) eilte er mit flinken Schritten sein konzertantes Repertoire zu verwirklichen.

So dann setzte Ismo Eskelinen sein Programm mit einigen schroffen, gewaltigen Akkorden(gleich einem verlorenen inkognito),von Kalevi Aho fort, ohne eine definitive Indikation zu einer bindenden Struktur zu beabsichtigen. In nahezu meditierender Apathie folgte in höchst eigenwilligen, dämmrigen Intervallen Kompositionen von Mauro Giuliani und Sebastian Fagerlund, um dann recht geruhsam in minutiösen Abläufen vermeintlicher Arabesken a tempo und moderat einem Finale zu zustreben.

Ismo Eskelinen vermochte sich nicht mit dem deutschen Vokabular verständlich zu machen, glitt dann aber sanftmütig in gefällige Regionen. Inoffiziell und liebenswürdig fand dann indulci jubilo die Matinee mittels zweier Zugaben ihren Abschluss.

09. November 14, Anna Kuvaja, Klavier in „sonntags um 11“ und **13. November 14, 19.30 Uhr, Das ist Finnland - Von der finnischen Architektur bis zum Schneetango,**
Vortragsraum Die Brücke, Düsseldorf, Heinrich-Heine-Allee, Kasernenstr. 6
Beide Veranstaltungen liegen evtl. schon vor Erscheinen dieser LN!

07. Dezember 2014, „sonntags um 11“, 11.00 Uhr, Milla Mäkinen, Sopran
Milla Mäkinen ist ein besonderes Talent in der Masterklasse Lied der Sibeliusakademie, Helsinki. Liedkonzerte hat Sie mit der **Pianistin Maritta Manner** gegeben, die sie auch in Düsseldorf begleitet. Ihr Auslandsdebüt wird in Deutschland finnisches Lied, finnische Weihnachtslieder und Opernarien aus ihrem Repertoire umfassen. Palais Wittgenstein, Bilker Str. 7-9 in Düsseldorf. Siehe auch Seite 39 dieser LN

Alle Konzerte im Palais Wittgenstein sind Konzerte des

Kulturamtes der Landeshauptstadt Düsseldorf in Kooperation mit der DFG, und in der Brücke des Internationalen Bildungszentrums in Kooperation mit der DFG. Eintrittsgelder bei den Veranstaltungen werden entsprechend der Gebührenordnungen unserer Partner erhoben.

Herzlich willkommen auch bei den Veranstaltungen der finnischen Gemeinde Düsseldorf.

(vdW) Am 21.09.2014 feierte die finnische Gemeinde Düsseldorf ihr 40jähriges Jubiläum. Zu Gast waren in Düsseldorf vom Vorstand der DFG-NRW die 2. Vorsitzende Seija Winkler

und der Pressereferent Albrecht Winkler. Die Grußworte der DFG übermittelte der Vorsitzende der Bezirksgruppe Düsseldorf Josef van der Wyst.

1974 entstand die finnische Gemeinde aus den Mitgliedern der DFG-NRW und war damit die erste finnisch-kirchliche Vereinigung in NRW. Im gleichen Jahr hatte ich meinen ersten Finnischunterricht. Beide fingen wir bei Null an und haben etwas aufgebaut, ich meine Finnischsprachkenntnisse und die Gemeinde eine Heimat für hier lebende Finnen. Mehrere Pfarrer und Gemeinderatsvorsitzende haben in Düsseldorf ihre Spuren hinterlassen und haben dafür gesorgt, dass die finnische Gemeinde Düsseldorf heute schon in der dritten Generation ihren Platz im Raume Düsseldorf gefunden hat. Hierfür Dank und Glückwunsch der DFG-NRW. *(Foto Hanni Fahrbach)*

22.11.2014, Weihnachtsbasar in der Kreuzkirche & **21.12.2014, Weihnachtsgottesdienst**
Anfangszeiten und Detailinformation bei Tuija Marttinen-Grote, Tel. 02104-33915.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest 2014 und ein Jahr 2015 in dem hoffentlich alle Wünsche in Erfüllung gehen, die Sie für das neue Jahr haben.

Freuen Sie sich auf das Jahr 2015. Hier haben wir hoffentlich ein Programm zusammengestellt, dass Ihren Beifall findet:

Wir beginnen am **05.03.2015** um 19.30 Uhr mit einem Vortrag von Frau Dr. Carmen Viets in der Brücke, dem Internationalen Bildungszentrum, über die **Landschaften im Land der Samen**. Den ersten Höhepunkt mit massenhaft TANGO erleben wir dann mit den Tangokönigen und einer Tangokönigin aus Seinäjoki am **22.03.2015** in „sonntags um 11“ im Palais Wittgenstein. Zu Gast das Trio **TANGO PRIMO**. (im Bild)

In der 2. Jahreshälfte hören Sie eine 10saitige Gitarre. **Mari Mäntylä** ist am **27.09.2015** in den Internationalen Gitarrenmatineen in „sonntags um 11“ im Palais Wittgenstein zu Gast.

Das Konzert zum finnischen Unabhängigkeitstag am **06.12.2015** gestaltet auf dem Klavier die Pianistin **Anni Collan**. (Foto)

Weiterhin ist in der zweiten Hälfte des Jahres noch ein Vortrag in der Brücke in Planung.

Michael Giesen und ich bemühen uns außerdem, einen neuen Standort für „Kultur & Schlemmen“ zu finden. Hier hoffen wir, wieder einen attraktiven Ersatz mit Musik und Lesungen für unsere ehemaligen Treffen zu finden

Bezirksgruppe Hamm/Soest

Regelmäßiger Stammtisch jeden zweiten Donnerstag, 19.00 Uhr, im Restaurant Amarone, Werler Str. 83 in Hamm

Bezirksgruppe Hagen

(Ursula Neupert) Am 30.9.14 hatte die DFG Bezirksgruppe Hagen den finnischen Gitarristen Ismo Eskelinen als Gast geladen. Der von der Sparkasse Hagen bereit gestellte Saal war bis auf wenige Plätze ausgefüllt, was sicher auch an den Werbemaßnahmen der Sparkasse lag.

Ismo Eskelinen ist nicht nur in Finnland ein sehr bekannter Musiker, der es versteht, ein Publikum durch sein Können in seinen Bann zu ziehen. Mit Leichtigkeit bespielte er das Instrument, lockte lautere und ganz leise Töne hervor. In seinem Repertoire gab es Stücke von Johann Sebastian Bach, Mauro Giuliani sowie zeitgenössische finnische Komponisten wie Kalevi Aho und Sebastian Fagerlund. Auch ein arabisches Musikstück war dabei, hierbei konnte man sich nach Arabien versetzt fühlen.

Die eineinhalb Stunden musikalischen Hochgenusses waren viel zu schnell vorüber und hinterließen ein begeistertes Publikum.

Auch im Winter werden wir uns weiterhin am ersten Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr bei Novy’s, Museumsplatz 2, in 58095 Hagen, Tel. 02331-3061325 treffen. U.A. Mittwoch, 03. Dezember „Pikkujoulu“

Bezirksgruppe Hochsauerland

Einblicke und großartiges Freilichttheater beim Sommer-Aktions-Tag 2014 in Hallenberg

(jän) Der Sommer-Aktions-Tag 2014 geht als Erfolgsnummer in die Reihe der vielen früheren Veranstaltungen ein. Die Kooperation der DFG Hochsauerland mit Partnern aus der Region ist Garant für tolle Programminhalte und Beteiligung - das Bild oben zeigt die Teilnehmergruppe aus DFG und 'Wanderfreunde Ruhr-Valme-Elpetal' aus Bestwig, die gemeinsam einen erlebnisreichen und hochwertigen Tag verbrachten. Weiterer Partner war (wie schon seit eh und je) die SGV-Abteilung Hallenberg, die eine qualifizierte Betreuung des Wanderangebotes sicherstellt - diesmal war es Wanderführer Martino (4.v.re.), der sein Können deutlich unter Beweis stellte und dafür die Anerkennung der Gruppe fand.

Wie in den Vorjahren, so stand zunächst das schier unerschöpfliche Thema "Natur" auf dem Programm: Diesmal führte eine Wandertour durch die Hallenberger Wanderwelt zum Lehrbienenstand des Imkervereins Hallenberg-Züschen. Vorsitzender Manfred Hornig (re.) hatte viel zu Bienen, ihrer Eigen- und Besonderheit und die Imkerei im Allgemeinen zu sagen und zu präsentieren - dabei stand die Bestäubung von Blüten als unerlässliches Erfordernis zum Erhalt allgemein und speziell der Nutzpflanzen im Mittelpunkt.

Erfreulich ist: Es gibt jetzt auch jüngere Interessenten, die sich mit dem Imkern beschäftigen, es also Nachwuchs für den Verein gibt - weniger erfreulich, so Manfred Hornig, sind die Auswirkungen von Schädlingen, die meist von fernen Kontinenten über Früchte eingeschleppt werden und den heimischen Bienen zu schaffen machen. "Das meist zum Absterben des Bienenvolkes führt." Hornig weiter: "Eine aufwendige und langwierige Therapie ist nötig, kann aber zum Überleben hilfreich sein." - die Auswirkungen der Therapie zeigte er als abgestorbene Schädlinge in seiner Hand. Da Sonnenschein einem Regenschauer

folgte, wurde eindrucksvoll der Blick in das Innere eines Bienenstocks möglich, wo sich dank des Sonnenlichtes sofort Lebhaftigkeit entwickelte.

Höhepunkt des Programmteils "Kultur" war die aktuelle Inszenierung der Freilichtbühne Hallenberg: Sie bot diesmal mit "Die Päpstin" eine "schwere Kost" und hatte damit selbst nicht unerwarteten großen Erfolg: Es war aber ausdrücklich Wunsch der Akteure sich diesem sehr anspruchsvollen Stoff zu widmen - ihr Wunsch ging nicht nur in Erfüllung, sondern führte zu meist "Standing ovations" am Ende der rund dreistündigen Aufführungen. Und: Es kamen rund 23 000 Besucher - darunter auch die Gruppe der DFG, die sich an der einfallsreichen Inszenierung dank des Engagements und des schauspielerischen Könnens der Akteure erfreuten. Um alle Besuchswünsche erfüllen zu können, waren sogar zwei zusätzlichen

Darbietungen nötig. Im Gästebuch ist zu lesen: 'Die Päpstin' ist Schauspielkunst auf hohem Niveau . Hut ab vor allen, die in ihrer Freizeit so eine Leistung auf die Bühne stellen. Dank Kreativität der Regisseurin (Birgitt Simmler) und voller Hingabe aller Akteure kann Hallenberg mit Deutschlands großen Bühnen mithalten."

Nach der Spielzeit ist vor (der nächsten) Spielzeit: Für 2015 stehen die Inszenierungen bereits fest - und damit auch der Kultur-Part für die DFG Hochsauerland: Zur Aufführung kommt in Regie von Bärbel Kandziora das Mantel- und Degen-Abenteuer "Die drei Musketiere" nach dem Roman von Alexandre Dumas und der aktuellen Verfilmung von Christoph Waltz.

Der nächste DFG-Sommer-Aktions-Tag ist für

Sonntag, 23. August 2015 (Beginn der Aufführung: 15.30 Uhr) geplant und kann schon mal vorsorglich im privaten Kalender vorgemerkt werden. Die Bestätigung des Termins wird nach Konkretisierung von Partnerschaften und Programmpunkten "für drum herum" in einer der nächsten LN-Ausgaben veröffentlicht.
Für einen privaten Familien-Ausflug (also 'ohne DFG-Motor') steht "Schneewittchen" auf dem Spielplan des Freilichttheaters - genaue Termine, Buchungsmöglichkeiten und die Spielpause sind auf der Homepage "www.freilichtbuehne-hallenberg.de" zu finden.

Tervetuloa Hallenbergiin 2015!

Zur Sache angemerkt: Sommer-Aktions-Tag - was ist das ?

Den Sommer-Aktions-Tag hat die DFG Hochsauerland zum Beginn des neuen Jahrtausends mit dem Besuch der Passionsspiele in Hallenberg (sie finden alle zehn Jahre statt) gestartet. Konzept ist es, ein Angebot für die NRW-Bezirksgruppen zu einer Zeit zu bieten, wo viele DFG-Mitglieder - aber eben nicht alle - ins 'Land unser aller Sympathie = Suomi' reisen und auch sonst 'nicht viel los ist'. Es sollte neben dem früheren Wintertreffen in Westfeld ein weiteres Gemeinschaftsereignis geboten werden. Das Konzept ist bisher nicht verändert worden, nur bei so vielen wohl in Vergessenheit geraten, denn: Es sind so gut wie keine Mitglieder aus anderen NRW-Gruppen dabei. Es besteht die Gefahr, dass seitens der Veranstalter (DFG Hochsauerland) das Angebot eingestellt wird - was sehr sehr schade und ein deutlicher Verlust für unsere DFG-Arbeit wäre…

Bezirksgruppe Münster

22.11.2014, 12:00 - 17:00 Uhr, JOULUMYYJÄISET / WEIHNACHTSBASAR
traditioneller Weihnachtsbasar im LukasZentrum/ perinteiset joulumyyjäiset LukasZentrumissa / anschließend **17:00 Uhr, DIE SCHÖNSTEN WEIHNACHTSLIEDER/ KAUNEIMMAT JOULULAULUT**
Herzlich Willkommen zum Weihnachtssingen. Tervetuloa virittäytymään joulun alusajan tunnelmaan laulamalla tutuksi tulleita joululauluja /
Paikka/ Ort: LukasZentrum, Rüschhausweg 17, 48161 Münster-Gievenbeck

05.12.2014, 19.00 Uhr, Finnische Weihnachtslieder und Konzertarien mit Milla Mäkinen, sopraano, Maritta Manner, piano
Paikka/ Ort: LukasZentrum, Rüschhausweg 17, 48161 Münster-Gievenbeck

Milla Mäkinen ist ein besonderes Talent in der Masterklasse Lied der Sibeliusakademie, Helsinki. Liedkonzerte hat Sie mit der Pianistin Maritta Manner gegeben, die sie auch in Münster begleitet. Ihr Auslandsdebüt wird in Münster finnisches Lied, finnische Weihnachtslieder und Opernarien aus ihrem Repertoire umfassen

13.12.2014, 16:00 Uhr, JOULUJUMALANPALVELUS / WEIHNACHTSGOTTESDIENST mit Weihnachtsfeier
Willkommen zum Weihnachtsgottesdienst und zur anschließenden Feier! Tervetuloa joulujumalanpalvelukseen ja joulujuhlaan! /Paikka/ Ort: LukasZentrum, Rüschhausweg 17, Münster-Gievenbeck

Deutsch-Finnische Freundschaftskreis Zülpich

Besuch der finnischen Jugendlichen aus der Partnerstadt Kangasala in Zülpich vom 21.07.14 bis 28.07.14

(Ulrich Pohl) Endlich ist es soweit, nach einer Tagesreise mit Bus, Flugzeug, Bahnfahrt und schließlich Autotransfer von Köln nach Zülpich treffen die Gäste aus Finnland im St. Nikolaus-Stift in Füssenich ein. 12 Jugendliche und 3 Betreuer aus der Partnerstadt Kangasala kommen zum Gegenbesuch nach Zülpich, schon sehnlichst erwartet von den Zülpicher Gastgebern. Kennen gelernt haben sich die Jugendlichen im vergangenen Jahr auf einer Ferienfahrt in die Partnerstadt Kangasala. 4 Tage verbringen die Jugendlichen gemeinsam in den Räumlichkeiten des St. Nikolaus-Stifts in Füssenich, die restlichen Tage in ihren Gastfamilien.

Die Betreuung der Jugendlichen erfolgt auf finnischer Seite durch Paula Saarenpää, Anu Terenius und Aino Tervakangas, auf deutscher Seite durch Jana Hettwer, Stefan Rütt und Jonah Kehren.

Der Deutsch-Finnische Freundschaftskreis Zülpich, der die Ferienfreizeit organisiert hat, konnte wieder ein abwechslungsreiches Programm für die finnischen und deutschen Jugendlichen auf die Beine stellen.

Los geht es am ersten Tag mit einem Empfang bei Bürgermeister Bergmann, der über die Geschichte der Stadt Zülpich von der Römerzeit bis heute und natürlich über die Landesgartenschau berichtet. Als Willkommensgeste bekommt jeder finnische Besucher eine Eintrittskarte für die LaGa. Die finnischen Gäste bedanken sich, indem jeder Jugendliche einen Satz auf Deutsch sagt, den sie vorher eingeübt haben. U.a. mit Glückwünschen zum Gewinn der Fußballweltmeisterschaft.

Im Laufe des Tages steht auch noch ein Besuch des Museums für Badekultur auf dem Programm. Drei der deutschen Jugendlichen sind ausgebildete Museumsführer, so dass die Führung besonders authentisch und interessant für die Gäste wird. Der nächste Tag ist Köln-Tag. Mit einem Lunchpaket versehen, geht es in den Kölner Zoo und zum Dom. Auch das Shopping kommt nicht zu kurz. Ein Muss ist der Besuch des Phantasialandes in Brühl, der am nächsten Tag auf dem Programm steht. Der Freitag ist dann Laga-Tag. Das Wetter meint es bis zum Abend gut mit uns, so dass die Jugendlichen auch das Schwimmen im See und die weiteren attraktiven Aktivitäten, die die LaGa zu bieten hat, ausgiebig nutzen können. Abends geht es in die Gastfamilien, die sich für das Wochenende ebenfalls einige schöne und interessante Programmpunkte ausgedacht haben.

Ein Höhepunkt ist das Familienfest mit den Gästen, Gastgebern und Vereinsmitgliedern. Auch einige Teilnehmerkinder früherer Ferienfahrten nach Finnland sind anwesend. Diesmal findet das Fest in der Grillhütte in Nideggen-Abenden statt, eine gute Wahl. Die Hütte ist hervorragend ausgestattet, und die nahe Rur lädt zum Baden ein. Auch wenn das Wasser eiskalt ist, lassen es sich die Jugendlichen nicht nehmen, zumindest mit den Füßen ins Wasser zu gehen.

Auch Petrus meint es gut mit uns und beschert uns Traumwetter. Bei leckerem Grillgut, Salaten, Kuchen und Getränken genießen alle den Nachmittag. Der stellvertretende Bürgermeister Andre Heinrichs ist ebenfalls dabei und bedankt sich für die Initiative des Deutsch-Finnischen Freundschaftskreises, der seit 2005 den Jugendaustausch mit Kangasala organisiert. Die Jugendlichen berichteten sehr anschaulich von den Erfahrungen und Erlebnissen ihrer Woche in Zülpich. Es scheint allen gefallen zu haben.

Der Abschied am letzten Tag fällt den Jugendlichen, aber auch den Betreuern, sichtlich schwer. Die nächsten Gegenbesuche sind aber schon geplant, und dank Facebook, WhatsApp und Co. bleiben die Kontakte lebendig. Mit vielen guten Erinnerungen treten die finnischen Gäste den Heimflug an.

Neue Gruppenaktivitäten in der DFG NRW

(Werner Partner) Die Idee kam von Volker Pirsich (Foto auf der nächsten Seite), dem Leiter der Zentralbibliothek Hamm und selbst Mitglied der DFG: „Könnten wir nicht in Hamm was machen, hier gibt es Mitglieder, in der Bibliothek gibt es immer wieder mal was zu Finnland, das könnte doch Perspektive haben“.

Gesagt getan: Alle Mitglieder, die im Einzugsbereich von Hamm wohnten, wurden angerufen und gefragt, ob sie Interesse an einem lokalen Angebot hätten. Das Interesse war überwältigend, und an einem ersten Stammtisch Ende April im Kurhaus Bad Hamm waren zwölf interessierte Mitglieder anwesend. Einige hatten für diesen Termin abgesagt, andere meldeten sich später, dass sie terminliche Schwierigkeiten hatten. Alle waren sich einig, dass ein lokaler Stammtisch ein Gewinn für alle ist, es wurden mögliche Themen diskutiert, und eine Kooperation mit den Angeboten der Hammer Zentralbibliothek stand im Raum. Ein nächster Treffpunkt am 2. September wurde vereinbart.

Anfang Oktober war es dann so weit: Eine neue Bezirksgruppe Hamm/Soest wurde gegründet. Auf sie warten große Aufgaben: Ab Oktober findet im Museum Hamm eine Ausstellung „Sehnsucht Finnland“ statt, in die die neue Bezirksgruppe eingebunden sein wird.

Wenn einer mal anfängt, kommt der nächste dazu: „Warum gibt es eigentlich keine Bezirksgruppe in Dortmund, wo dort doch so viele Mitglieder wohnen?“, das war die Frage, die im Raum stand. Die Antwort ließ nicht auf sich warten, alle Mitglieder im Dortmunder Raum wurden kontaktiert, und am 5. Mai traf sich eine gut gelaunte 20-köpfige Runde im Café Solo am Phönixsee. Der Ort erwies sich als nicht besonders günstig, aber das tat der Stimmung keinen Abbruch. Man konnte die Erleichterung förmlich spüren, dass es nun auch ein Angebot für die Dortmunder gab. Es waren sogar fünf jüngere Interessenten, Nichtmitglieder, anwesend, die über einen Finnischkurs zu uns gekommen waren. Der Stammtisch Dortmund hat sich nun schon mehrfach getroffen und sucht im Moment nach einem Ort, wo dauerhafte Treffpunkte möglich sind. Kontaktpersonen sind Annika Burmeister und Jürgen Pieper, Anfragen aber über dortmund@dfgnrw.de

Über neue, lokale Angebote gewinnen wir nicht notwendigerweise neue Mitglieder – obwohl sich dies als nicht ausgeschlossen erwiesen hat, Aber Mitgliedergewinnung ist ja auch kein Wert an sich. Viel wichtiger ist es, die bestehenden Mitglieder zu aktivieren, in dem wir ihnen Angebote machen, die sie räumlich gut erreichen können.
Über weitere lokale Aktivitäten wird bereits nachgedacht.

Landesnachrichten: Erscheinungstermine und Redaktionsschluss:

Ausgabe November am 10.10. - Ausgabe Februar am 25.12. des Vorjahres - Ausgabe Mai am 10.04. - Ausgabe August am 10.07.
Themen unserer LN 157: Mit Kindern in Finnland ins Museum, LN 158: Am Tornio- und Muoniojoki

Die Redaktion hofft auf Ihre Mithilfe. Bitte stimmen Sie Ihren Beitrag frühzeitig mit uns ab. Einsendeschluss für Ihren Beitrag im Thementeil der LN ist: LN 157: 01.12.14, LN 158: 01.04.15. Beiträge als Word-Dokument; Bilder im jpg-Format.

Wünschen Sie ein Thema in der LN, sprechen Sie uns bitte an!

Impressum

Landesnachrichten DFG-NRW
Nr. 156, Nov. 2014, Auflage 1.500 Exemplare
Redaktionsschluss für Nr. 157: 25.12.2014

Herausgeber
DFG-NRW e.V.
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Werner.partner@dfgnrw.de

Druck
Decker Druck
Kölner Str. 46
41464 Neuss
Tel. 02131-17 70 96
info@deckerdruck.de
www.deckerdruck.de

Redaktion LN
Josef van der Wyst (verantw.)
Fr-v-d-Schulenburg Str. 8a, 41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22; Fax: 02131-47 66 10
landesnachrichten@dfgnrw.de

Mitarbeiter: Ingrid van der Wyst
Versand: Gabi Ronneburger

Internet: www.dfgnrw.de

Steuer Nr.: Finanzamt Schwelm, Steuernummer 341/5768/3624

Titelbild: Durch das Titelbild von Albrecht Winkler bekommt man einen Eindruck von der Kinder- und Jugendbuchabteilung im finnischen Pavillon der Buchmesse.

Bankverbindung
DFG-NRW;
Volksbank Bonn-Rhein-Sieg eG
IBAN: DE31 3806 0186 1502 5050 13
BIC: GENODED 1BRS

Der Bezug der DFG-LN NRW ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Leserbriefe und Anregungen sind erwünscht. Eine redaktionelle Bearbeitung und ggf. Verschiebung auf Folgeausgaben von eingesandten Beiträgen ist möglich. Sollten wir oder die Verfasser von Beiträgen bei Inhalten oder Fotos, Urheber nicht erreicht haben, bitten wir diese, zwecks nachträglicher Rechtsabgleichung um Nachricht.

Adressen

Deutsch-Finnische Gesellschaft e.V.
Leiterin der Geschäftsstelle Ines Keubler
Scherlstr. 11-13 – 04103 Leipzig
Tel: 0341-99 99 74 50 - Fax: 0341-99 99 74 51
dfg@deutsch-finnische-gesellschaft.de
www.deutsch-finnische-gesellschaft.de

Bundesvorsitzende
Marjaana Staack
Henriette-Obermüller-Str.11 – 76137 Karlsruhe
Tel: 0721-888 356 – Fax: 0721- 598 49 10
Marjaana.staack@deutsch-finnische-gesellschaft.de

Finnlandinstitut in Deutschland
Georgenstraße 24, 10117 Berlin
Tel: 030-520 02 60 10 – Fax: 030-520 02 60 29
www.finnland-institut.de
info@finstitut.de

Honorarkonsul Prof. Dr. Jürgen Kluge
Honorarkonsularische Vertretung von Finnland c/o Kluge & Partner Kaiser-Wilhelm-Ring 10, 40545 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 15949400 Fax: +49 (0)211 15949402
E-Mail:
FinnischesHonorarKonsulat@juergen-kluge.com
Kontaktperson: Nicola Bauer. Öffnungszeiten: Di und Do 10.00–14.00 Uhr. Um vorherige telefonische Terminvereinbarung wird gebeten.

Zentrum der finnischen kirchlichen Arbeit e.V.
Herrenhäuserstr. 12, 30419 Hannover
Tel: 0511-27 96 600 / www.rengas.de

Botschaft der Republik Finnland
S.E. Botschafter Frau Päivi Luostarinen
Rauchstr. 1 – 10787 Berlin
Tel: 030-50 50 30 – Fax: 030-50 50 33 33
www.finnland.de

Pfarrer Keski-Saksa / West
Anna-Maarit Ruotanen
Mobil: 0170-58 263 17
ruotanen@kirche-koeln.de

DFG in Köln e.V.
info@dfg-koeln.de

Bezirksvereine im Internet:
Unter www.dfgnrw.de finden Sie Webseiten aller Bezirksgruppen/vereine, zusätzlich:
www.dfg-castrop-rauxel.de
www.finland.de/dfg-leverkusen

DFG-NRW - Adressen

1.Vorsitzender
Werner Partner
Mühlenweg 2, 59469 Ense
Tel.: 02928-204 16 41
Fax.: 02928-204 16 43
Werner.partner@dfgnrw.de

Stellv. Vorsitzende
Seija Winkler
Sauerlandstr. 2 a, 44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
seija.winkler@dfgnrw.de

Stellv.Vors./Finanzen
Peter Fichtner
Wiemerhofstr. 12 a
58256 Ennepetal
Tel: 02333-87 238 (pr.)
02333- 974 773 (d.)
Fax: 02333-888 13
Peter.fichtner@dfgnrw.de

Ref. Kultur/LN
Josef van der Wyst
Fr-v-d-Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
josef.v.d.wyst@dfgnrw.de

Ref. Schüleraustausch
Christa Weber
Julius-Plücker-Str. 54
42897 Remscheid
Tel.: 02191- 621 58
Fax.: 02191- 610271
weber-remscheid@web.de

Internet: Webmaster:
Sinikka Airaksinen-Rade
Röhrchenstr. 19, 58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
sinikka.airaksinen-rade@dfgnrw.de

Ref. Öffentlichkeitsarbeit
Albrecht Winkler
Sauerlandstr. 2 a, 44807 Bochum
Tel/Fax: 0234-87 63 6
Referat.pr@dfgnrw.de

Ref. Jugend
Christina Meyer
Glatzer Weg 8, 58332 Schwelm
Mobil: 0176 72 605 109
Christina.Meyer@dfgnrw.de

Aachen
Werner Grimm
Am Weissenberg 10
52074 Aachen
Tel: 0241-83 96 8
Fax: 0241-70 80 28
aachen@dfgnrw.de

Bergisches Land
Horst-Dieter Lerch
Wittener Str. 160 b
42279 Wuppertal

Tel: 0202-25 79 049

bergischesland@dfgnrw.de

Bochum-Witten
Kurt Rade (Sprecher)
Röhrchenstr. 19,
58452 Witten
Tel: 02302-69 84 10
Mobil: 0172 – 30 490 6 9
bochum-witten@dfgnrw.de

Bonn e.V.
Riku (Reinhard) Vogt, Vors.
Christiane Arndt, Gesch.f.
Meckenheimer Allee 120
53115 Bonn
Tel/Fax: 0228-65 49 22
bonn@dfgnrw.de

Castrop-Rauxel
Dieter Gyurcsek
Hubertusstr. 39
44577 Castrop-Rauxel
Tel: 02305-61 64 9
Mobil: 0173-8743618
castrop-rauxel@dfgnrw.de

Düsseldorf
Josef van der Wyst
Fr.v.d.Schulenburg Str. 8a
41466 Neuss
Tel: 02131-47 19 22
Fax: 02131-47 66 10
duesseldorf@dfgnrw.de

Essen
Frank Hauptmann
Rubensstr. 9
45147 Essen
Tel: 0201-1253757
essen@dfgnrw.de

Hagen
Dr. Sirkka Stoor
Emster Straße 74c
58093 Hagen
Tel. 02331-54 994 (pr.)
Tel. 02331-47 35 200 (d.)
hagen@dfgnrw.de

Hamm/Soest
Dr. Volker Pirsich
Schumannstr. 25
59063 Hamm
Tel.: 02381-175752
hamm@dfgnrw.de

Hochsauerland
Jörg Haase
Winterberger Str. 15
57392 Westfeld
Tel: 02975-12 62
Fax: 02975-80 92 62
hochsauerland@dfgnrw.de

Leverkusen
Bernhard Marewski
Saarbrücker Str. 17a
51375 Leverkusen
Tel : 0214-54 80 4
Fax : 0214-50 69 91 34
Mobil: 0171-31 04 49 1
leverkusen@dfgnrw.de

Münster e.V.
Albert Neff
Obernfelde 7, 32312 Lübbecke
Tel. 0170-51 60 415
muensterland@dfgnrw.de

Recklinghausen/
Gelsenkirchen/Dorsten
Wilfried Gellert
Hauerstraße 18
45659 Recklinghausen
Tel/Fax: 02361-13 764
dorsten@dfgnrw.de

Siegerland
seija.winkler@dfgnrw.de

Befreundete Vereine:

Deutsch-Finnischer Freundschaftskreis Zülpich e.V.
c/o Ulrich Pohl
Luxemburger Str. 6
53909 Zülpich
Tel. 02252-6272
ulrich-zuelpich@t-online.de